

# Thornener Presse.



## Abonnementpreis

für Thorn und Vorhänge frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$  Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Daasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, A. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 87.

Freitag den 12. April 1895.

XIII. Jahrg.

## Charfreitag.

Seit sechs- und siebenhundert Jahren wird dieser Tag nun schon in der Christenheit begangen zum bleibenden Gedächtniß jener dunklen Stunden, in welchen auch die Sonne den Schein verlor und die Erde erbebte vor der obliegenden Nacht und Finsterniß menschlicher Bosheit. Auch die Natur verhielt ihr Angesicht, als sie Zeuge einer That werden sollte, wie sie leidvoller und erschütternder die Weltgeschichte nicht wieder erleben konnte. Der Reine und Schuldlose starb für die Schuldigen den Tod der Verdorbenen. Er sprach kein Wort gegen die Ungerechtigkeit des Richtspruches, er machte niemand Vorwürfe, er klagte keinen an. Im Gegentheil, er betete für sie alle das erhabenste Gebet, das je gebetet wurde: „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ So ging er zum Tode, um der Welt die größte Wohlthat zu erweisen, die ihr erweisen werden konnte: die Veröhnung mit Gott. Das ist allerdings ein unerhört Großes, ist ein Ereigniß, welches die Fassungskraft des natürlichen irdischen Verstandes übersteigt. „Sehet, welch' ein Mensch!“ so tönte es darum schon verwunderlich aus dem Munde des Pilatus, und „Sehet, welch' eine That, sehet, welch' eine Liebe!“ ruft es noch heute von dem Kreuzeshügel auf Golgatha an jedem Charfreitag machtvoll in die Welt hinein, dem Betreuzigten neue Jünger zu erwerben. Aber wo sind die, welche der Botschaft lauschen und sich veröfönnen lassen wollen? Die Bogen des Christushasses gehen gerade in unseren Tagen wieder so hoch, wie in den Tagen, da man das Todesurtheil über den Gottmenschen sprach. Das „Kreuzige, kreuzige!“ erschallt auch heute mit unverminderter Kraft auf Wegen und Gassen, in Stadt und Land. Das Wort vom Kreuz ist der Weltweisheit dieser Tage eine Thorheit, ein Märchen von Christo, ein überwundener Standpunkt. Und doch hat diese „Mär' vom Kreuz“ die Welt bewegt, wie jemals die größte Kriegs- oder Geistesthat irgend eines Gewaltigen, sie hat die Menschheit in zwei Heerlager zu scheiden vermocht und Millionen zu wahren Wunderthaten der Liebe, Barmherzigkeit und des Glaubensmuthes fortgerissen. Wo hat die Weltgeschichte jemals von einem schwachen Menschenwerk eine solche Wirkung ausgehen sehen? Auch Lehre und Wandel der erleuchteten Weltweisen haben keine Spur von sich hinterlassen, welche nur entfernt an die Nachwirkung, an die äußere und innere Beeinflussung der Welt durch diesen einen Christus heranreichten. Ja, sie sind zum Theil vergessen und verloren, oder die Geschichtsbücher berichten auf einigen Blättern nur darüber, wie von einer grauen dunklen Sage, obgleich doch ihrer Zeit viel Nähe und Sorgfalt darauf verwendet wurde, sie in Schrift und mündlicher Ueberslieferung zu verbreiten und zum Gemeingut Aller zu machen. Aber die Mär' vom Kreuz lebt noch heute nach achtzehn Jahrhunderten, ja sie hat sich die ganze Erde erobert, obgleich der Christushass nichts unversucht gelassen hat, sie mit allen Mitteln irdischer Macht zu bekämpfen und auszu-

vorten. Schon diese unverflegliche Lebenskraft ist für den Christen die innere Beglaubigung, die göttliche Bestätigung der ewigen Heilswahrheit; kein Menschenwitz, kein Spott, keine Verdunkelung, keine Akerwissenschaft kann sie ihm entreißen. Es bedarf für ihn nicht erst des Zeugnisses der Geschichte oder gar der Erwägung, daß der schlichte Sinn jener, kaum der Schriftsprache mächtigen, einfachen Jünger mit solcher Uebereinstimmung unmöglich ein so erhabenes, hoheitsvolles Menschheitsdrama hätte erfinden können, wie es die Leidens- und Sterbensgeschichte Christi darstellt.

Auch die Feinde des Kreuzes können sich dieser Einsicht nicht mehr verschließen. Nur der Trotz des natürlichen Menschen, sündiger Hochmuth und Selbstgerechtigkeit verhindern sie, sich dem Kreuze zu nahen und mit jenem Worte „Tandem viciste Galilae!“ endlich hast Du gefiegt, Galiläer! für befestigt zu erklären von der Liebesmacht des Mannes der Schmerzen und der Qual. Möchte auch ihnen bald die rettende Stunde schlagen, wo sie sich gefangen geben in Demuth und Selbsterkenntniß ihrer Kleinheit. Jesus nimmt nur die Sünden an, und dies am liebsten an dem Tage, an dem er einst auch den reuigen Schächer am Kreuz annahm.

Charfreitag ist's, stiller Freitag, der höchste Feiertag der evangelischen Christenheit. Auch der Weltjubiläum muß vor dem Ernst und der Höhe dieses Tages verstummen, wenn auch widerwillig. Die weltüberwindende Macht der Mär' vom Kreuz trägt sich schon in der äußeren Signatur dieses Tages aus. Möchte auch seine innere Wesensbeschaffenheit recht Vielen beim Anblick dieser weisewollen Sabbathstille aufgehen und keiner dann die Liebesarme zurückstoßen, die das Kreuz des Erhöhten gerade an diesem Gedächtnistage mit verdoppelter Wärme und liebendem Erbarmen aller Welt entgegenstreckt!

## Börsenreform.

Bereits seit längerer Zeit sind die Mängel des bestehenden Börsenwesens Gegenstand öffentlicher Besprechung, und schon in der Reichstagesession von 1887/88 wurde eine auf Abschaffung der Mißstände an der Börse gerichtete Petition dem Reichskanzler zu der Erwägung überwiesen, ob eine Enquete über die Zustände an der Börse vorzunehmen sei, und ob sich eine reichsgefegliche Regelung der Materie empfehle. Bald darauf wurde eine ähnliche Petition den verbündeten Regierungen zur Erwägung überwiesen. Ganz besonders lebhaft aber wurde die Bewegung zu Gunsten einer Reform des Börsenwesens seit dem Zusammenbruch bedeutender Bankhäuser im Jahre 1891. Es gelangten verschiedene Anträge an den Reichstag, die insbesondere eine Reform des Terminhandels forderten. Infolgedessen trat am 6. April 1892 eine vom Reichskanzler berufene Enquetekommission zusammen, die nach Abhaltung von 93 Sitzungen am 11. Februar 1893 ihren Schlußbericht erstattete. Im Anschluß hieran beschloß der Reichstag am 19. April 1894, die Regierungen um Vorlegung eines Börsengesetzes zu ersuchen. Der

Entwurf eines solchen ist nunmehr vom Reichskanzler dem Bundesrath vorgelegt worden. Bei dem lebhaften Gegensatz der Interessen und Meinungen in dieser Frage, meint die „Berl. Korr.“, war es schwer, einen gangbaren Weg zu finden, der Entwurf steht indessen auf dem vermittelnden Standpunkt, den auch die Kommission einnahm.

Der Gesetzentwurf zerfällt in sechs Theile: im ersten werden allgemeine Bestimmungen über die Börse getroffen. Insbesondere wird ausgesprochen, daß die Errichtung einer Börse der Genehmigung der Landesregierung bedarf, und daß diese die Aufsicht über die Börse ausübt. Für jede Börse ist eine Börsenordnung zu erlassen, die über die Börsenleitung, über die Geschäftsweise der Börse, über die Voraussetzungen der Zulassung zum Besuch der Börse und über die Art der Preis- und Kursnotierungen Bestimmungen treffen muß. An jeder Börse soll ein Ehrengericht gebildet werden. In dem nächsten Theil wird das Maklerwesen und die Kursfeststellung geregelt, im dritten die Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel. Letztere erfolgt durch eine Kommission, an die ein Prospekt einzureichen ist. Auf der Richtigkeit und Vollständigkeit der in dem Prospekt gemachten Angaben beruht die Haftung der Emittenten, welche im wesentlichen den Vorschlägen der Börsen-Enquetekommission entsprechend durch den Entwurf geregelt wird. Eine Aenderung in dem Emissionswesen war bei den großen Verlusten, die das deutsche Nationalvermögen innerhalb weniger Jahre vornehmlich an ausländischen Anleihen erlitten hat, nothwendig. Im Interesse des soliden Geschäfts erschien aber bei der Festsetzung der Voraussetzungen des Ersatzanspruches gegen den Emittenten große Vorsicht geboten. Wie in der Begründung zum vierten Abschnitt „Börsenterminhandel“ ausgeführt wird, hat das börsenmäßige Zeitgeschäft nach mehreren Richtungen einen für das Gemeinwohl bedenklichen Charakter angenommen, indem einerseits infolge der wachsenden Sucht nach schnellem, mühelosem Erwerb viele Personen sich zum Börsenspiel drängen, denen die erforderlichen Sachkenntnisse fehlen, während andererseits Waaren in den Terminhandel hineingezogen werden, deren Unterwerfung unter diese Form des Handelsverkehrs den Interessen vieler Bevölkerungskreise gerade zuwiderläuft.

Um dem abzuhelfen, bestimmt der Entwurf einmal, daß der Bundesrath beauftragt sein soll, den Börsenterminhandel in Waaren oder Werthpapieren zu untersagen oder von Bedingungen abhängig zu machen, und sieht sodann die von der Enquetekommission näher umschriebene Einrichtung eines Börsenregisters bei Gericht vor. Im fünften Abschnitt werden die Vorschriften über das Kommissionsgeschäft, insbesondere die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über das Selbsteintrittsrecht des Kommissionshändlers in einzelnen Punkten abgeändert, jedoch ist im Anschluß an die Vorschläge der Enquetekommission an den bestehenden Grundfäden festgehalten worden. Der letzte Abschnitt enthält Straf- und Schlußbestimmungen, von denen besonders hervorzuheben ist die Strafandrohung für betrügerische Ein-

## Magelone.

Roman von B. von der Bank.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Wer, lieber Baron, ist diese kleine Elfengestalt — ein Bischen sehr miniature — aber ganz reizend?“

„Fräulein Dyrfurt, des Herrn von Velten Nichte. Sie sind nicht vorgestellt?“

„Gewiß, gewiß — aber wenn man ganz fremd ist, — man hört so viele Namen und hat bloß Masseneindruck von dem Damenfloz. Dyrfurt, Dyrfurt klingt so nach holländischem Patrizier — gewiß kolossal reich.“

„Möglich.“

Magelone kehrte auf ihren Platz zurück; ihre Wangen waren geröthet, ihre Augen strahlten. Rolf stand hinter ihrem Stuhl.

„Charmant!“ dachte der Sohn des Mars und passirte in dem Vollgefühl seiner persönlichen Vorzüge leicht und elegant auf Beide zu.

„Darf ich bitten um eine Extratur, gnädiges Fräulein?“ fragte er und fügte mit einer Verbeugung gegen Rolf hinzu: „Herr von Velten gestatten?“ Dann ein energisches Aneinanderklappen der Sporen — nochmalige Verbeugung und das junge Mädchen war wieder mitten im Strudel des Tanzes.

In der nun folgenden Pause, in der Magelone mit Rolf und Gästen plaudernd in der Fensternische stand, strebte ihr militärischer Tänzer zwei Offiziere zu erreichen, die den Weg nach dem im Nebenzimmer aufgestellten Buffet einschlugen.

„Beulwitz! Tiefenhof!“

Die Gerufenen wandten sich um und machten Halt.

„Sch sei, gewährt mir die Bitte —“ rief der Herankommende.

„Bei einem Glase Sekt der Dritte!“ parodirte Lieutenant von Beulwitz; „Minkart, Sie sind erkannt!“

„Ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube und aus dem Verlangen meiner Keble kein Geheimniß.“

Sie standen am Kredenzisch und schlürften den perlenden Schaumwein.

„Uebrigens, Beulwitz, Sie sind doch eine perfide Seele,“ hob Minkart wieder an, „wissen, wie ich in der Tinte sitze und

sagen mir nichts von der reizenden, reichvergoldeten Nichte des Hauses. Bin doch deshalb der Einladung nur gefolgt, weil ich hoffte —“

Der Angeredete blickte überrascht auf und suchte mit den Achseln.

„Vergoldete Nichte? Mir unbekannt, wen meinen Sie?“

„Nun, die Kleine dort mit den Schmetterlingen, Dyrfurt oder wie sie heißt.“

Herr von Beulwitz lachte fast laut auf. „Aber Minkart, das kann Ihnen nur Jemand erzählt haben, der die hiesigen Verhältnisse ebenso wenig kennt, wie Sie!“ — Er neigte sich näher zu dem Kameraden und fuhr mit gedämpfter Stimme fort: „Reizendes Mädchen, ja — aber Geld? so viel ich weiß, gar keins. Nichte von Velten — und man munkelt ja so wie so schon, daß es auch mit ihnen nicht mehr allzu brillant steht, was ich übrigens nicht glaube.“

„Gar keins,“ wiederholte Lieutenant Minkart, „schade, wirklich schade. Sm, Sm!“

Es war spät, als das fröhliche Fest sein Ende erreichte und die letzten Wagen vom Hofe rollten. Das Velten'sche Ehepaar suchte sein Schlafzimmer auf in dem Bewußtsein, daß alle Gäste sich wundervoll amüßten und daß der Tag allen Uebrigen mehr Genuß gebracht als ihnen. Karl Friedrich überschlug noch einmal die bedeutenden Kosten und Frau Helene machte sich das wenig erfreuliche Eingeständniß, daß Rolf sich nicht im Geringsten für Dina und diese sich mehr für Herrn von Preuß als ihren Sohn zu interessieren schien; doch theilte keiner dem andern seine Kümmernisse und Enttäuschungen mit. Gedenkt des wichtigen Tages schlossen sich beide Ehegatten außergewöhnlich liebevoll in die Arme beim „Gute Nacht“ fagen und suchten ihr Lager. Helene schlummerte bald ein, Karl Friedrich aber seufzte noch mehrere Male tief und drehte sich unruhig von einer Seite auf die andere, ehe der Schlaf auch seine Augen schloß.

Magelone stellte ihre Kotillon-Sträußchen ins Wasser, erzählte der Jungfer, die ihr beim Auskleiden half, wie gut sie sich amüßten, und träumte die unmöglichsten Träume, in denen Lanner'sche Walzer erklangen und tanzende Lieutenants mit Rolf und Gaston in buntem Durcheinander sie umwirbelten. Sie selbst aber stand mitten zwischen ihnen, schwang ihr Schmetter-

lingsnetz und hatte schließlich eine ganze Menge flammender Herzen darin — — —

Rolf und Herr von Preuß hatten sich in das Zimmer des Beketern zurückgezogen und es sich bequem gemacht. In einen rothseidenen Schlafrock gehüllt, Maroquinschuhe an den Füßen, lag Gaston auf dem Sopha und blies den Rauch einer feinen Havanna in die Luft. Rolf, der nicht einen gleichen Toilettenluxus trieb, hatte den Frack gegen ein leichtes Hausjacket und die eleganten Lackstiefel gegen einfache Leder-Morgenschuhe vertauscht; er füllte aus einer großen Krystall-Karaffe die fein geschliffenen Pokale mit edlem Gerstenjaft und ließ sich dann in einen Schaukelstuhl nieder. Herr von Preuß war sichtlich zerstreut, seine Gedanken beschäftigten sich ernstlich mit Magelone und damit, wie er wohl am geschicktesten eine Frage nach ihrer Familie und ihren Vermögensverhältnissen anbringen könne. Wüste er doch, wie adelsstolz seine Familie war und daß selbst ein großer Reichthum nicht ganz das Fehlen der siebenzadigen Krone ausgleichen würde; war es ihm selbst doch, wenn er ehrlich sein wollte, ein kleiner, ganz kleiner Stein des Anstoßes.

„Sage mir mal, Rolf, wie seid Ihr eigentlich mit Magelone Dyrfurt verwandt?“ begann er endlich; ich wurde heute danach gefragt, konnte aber die gewünschte Auskunft nicht geben.“

„Das ist sehr einfach. Lona ist das einzige Kind von Papas Schwester, die an einen Bremer Handelsherrn verheiratet war. Er spekulirte, anfangs mit Glück, dann mit Verlust, zuletzt betheiligte er sich an einem Aktienunternehmen, das in allen seinen Berechnungen zu Schanden wurde. Jetzt that er den in meinen Augen unverzeihlichen Schritt, er floh nach Amerika, Weib und Kind dem Mitleid der Verwandten überlassend. Meine Tante starb bald darauf, Magelone kam zu uns nach Geldringen.“

„Es wurde wenig für sie aus dem Schiffbruch gerettet?“

„Nichts.“

Gaston's Antlitz zuckte, eine Falte grub sich zwischen seine Brauen.

„Armes Kind!“ sagte er halblaut und fügte dann lauter hinzu: „Das ist eine traurige Geschichte, Rolf, das Mädchen dauert mich, Was wird aus ihr werden?“

„Vielleicht eine recht glückliche Frau —“

(Fortsetzung folgt.)

wirkung auf den Kurs von Waaren und Wertpapieren sowie für die gewohnheitsmäßige Verleitung zu Börsenspekulationsgeschäften.

### Politische Tageschau.

Dem Reichstage werden noch in dieser Tagung das Spiritusgesetz, das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb und die Börsenreformvorlage bestimmt, vielleicht auch noch das Zuckersteuergesetz zugehen. Die Tagung wird sich demnach noch lange hinziehen; ebenso dürfte auch der preussische Landtag bis tief in den Sommer beisammen bleiben.

Betreffs des Schicksals der sogenannten Umfuzvorlage wird in der Presse vielfach die Meinung vertreten, daß die Annahme des Entwurfs nach den in der Kommission gefaßten Beschlüssen als wahrscheinlich angesehen werden müsse. Eine solche Auffassung der Lage der Dinge erscheint zum mindesten verfehlt. Zunächst hat die Regierung selbst noch gar keine Erklärung darüber abgegeben, ob ihr die von der Kommission beschlossene Fassung annehmbar erscheint. Dann aber meht sich auch die Zahl der Gegner des Gesetzes von Tag zu Tage. Auch auf konservativer und freikonservativer Seite werden ernste Bedenken gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung erhoben. Das christlich-soziale „Volk“ erklärt sich entschieden gegen die Vorlage, ebenso die antisemitische „Staats-Ztg.“ Selbst die Polen haben sich nach einer Meldung des „Dziennik Pozn.“ entschlossen, gegen die Vorlage zu stimmen.

Der „Berliner Korrespondenz“ zufolge erreichen die vorläufigen Ergebnisse der Veranlagung der neuen Ergänzungsteuer den vorgesehenen Betrag von 35 Millionen Mark nicht ganz. Nach Zuschlag der Zinsen aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer bleibt ein Betrag von rund zwei Millionen Mark durch eine Erhöhung der Steuersätze zu gleichen. Es wird daher ein Zuschlag zur Ergänzungssteuer von etwa 6 Pfennigen auf die Mark erhoben werden müssen.

Daß die deutsch-russischen Beziehungen sich irgendwie verschlechtern und der neu ernannte Botschafter Fürst Radolin in Petersburg nicht genehmigend gewesen, wird in einer Petersburger Meldung der „Rölnischen Zeitung“ bestimmt in Abrede gestellt.

Bei den Wahlen zum dänischen Volksting wurden 24 Mitglieder der Rechten, 28 der Partei der Linken, welche jedoch Anhänger des Ausgleichs sind, und 61 Gegner des Ausgleichs, darunter 8 Sozialisten gewählt. In dem bisherigen Volksting zählten die aufgestellten je 30, 26, 46 und 2 Mitglieder. In Kopenhagen, welches bisher durch 2 Sozialdemokraten, 2 Radikale und 6 Anhänger der Rechten vertreten wurde, sind 7 Sozialdemokraten, 5 Radikale und 4 Anhänger der Rechten gewählt worden.

Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Die zeitweilige, mit Beförderung verbundene Beurlaubung des Prinzen Arsen Karagiorjewitsch aus dem russischen Heere durch den Zaren erregt in hiesigen Hofkreisen große Bestürzung. Man befürchtet, der Prinz wolle an die Spitze einer antibynasischen Agitation in Serbien treten.

Die „Times“ melden aus Kobe: Die verantwortlichen japanischen Staatsmänner wünschen die Friedensverhandlungen von Erfolg begleitet zu sehen, ihre Bestrebungen werden aber von der Kriegspartei durchkreuzt. Die japanischen Zeitungen sind einmütig bestrebt, den Frieden im gegenwärtigen Augenblick abzuwenden. — Nach einer Meldung aus Schimonoseki vom 10. April ist Sitzung-Tischung vollständig wieder hergestellt und nimmt heute persönlich die Friedensunterhandlungen wieder auf. — Ein japanisches Kriegsschiff beschlagnahmte den englischen Dampfer „Milton“ in der Nähe von Tokushima. Er hat eine viertel Million Patronen an Bord, welche in Shanghai, als Dambaus und Stahl bezeichnet, verfrachtet und seitens des englischen Dampfers acceptirt wurden.

Nach Meldungen aus Havanna schlugen die Regierungstruppen die Streitkräfte des Hauptinsurgentenführer Maceos bei Monteverde in der Nähe von Santiamano. Oberst Serrano erfocht über eine andere Abtheilung der Insurgenten einen Sieg, deren Führer Verona getödtet wurde. — Nach einer weiteren Depesche sind die Behörden in Puerto Principe von einer Verschwörung benachrichtigt worden, um Marschall Campos, sobald er auf Cuba landete, eine Insurgenten-Streitmacht entgegenzustellen. Zahlreiche Personen, darunter der Marquis von Santa Lucia und vier andere angesehene Einwohner, seien verhaftet worden.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Nach einer Depesche aus Chile verlautet dort, Chile beabsichtige eine Anleihe von drei Millionen Pfund Sterling aufzunehmen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. April 1895.

Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spazierritt. Zur Abendtafel war der Hofprediger, Konfessorialrath D. Frommel, mit einer Einladung beehrt worden. — Heute früh machten der Kaiser und die Kaiserin den gewohnten gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Nach demselben nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, v. Lucanus und des Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen, entgegen.

Gestern hat Se. Majestät der Kaiser dem ehemaligen Gesandten in China v. Brandt empfangen.

Der Kaiser wird bestimmt Anfang nächster Woche zu mehrtägigem Aufenthalt zur Auerhahnjagd auf Kalkenbrunn bei Karlsruhe eintreffen.

Der Kaiser hat zu dem Geburtstag der verstorbenen Fürstin Bismarck an dem Oberförster Westphal in Varzin einen Kranz gesandt mit dem Auftrage, denselben an der Ruhestätte der Fürstin niederzulegen.

Wie schon gemeldet, hat der Kaiser das in der Angelegenheit des Zeremonienmeisters von Roge ergangene kriegsgerichtliche Erkenntnis Allerhöchst bestätigt. Das nunmehr rechtsgültige Urtheil lautet auf Freisprechung. Der Flügeladjutant vom Dienst, Oberst von Scholl war von dem Kaiser persönlich beauftragt, sofort nach Unterzeichnung des freisprechenden Urtheils Herrn von Roge in seiner Wohnung von dem Geschehenen Mittheilung zu machen. Dem Schwergelränkten ist damit seine Ehre wiederhergestellt worden und die Angelegenheit, die in den verfloffenen neun Monaten so viel Staub aufgewirbelt, endlich erledigt. — Nach dem „Kokalanz“ ist in dem Urtheil hervorge-

hoben, daß die Gutachten der Schreibsachverständigen sich diametral gegenüberstehen. Charakteristisch für den Kampf der Parteien ist die Thatsache, daß noch in der letzten Zeit eine Petition an den Kaiser zirkulirt hat, worin der Monarch gebeten wurde, das freisprechende Urtheil nicht zu bestätigen. Der gänzliche Austrag der Angelegenheit liegt nunmehr auf privater Seite. Es wird jetzt das Ehrengericht angerufen werden. Drei Duelle sollen in Aussicht stehen.

Kaiser Franz Joseph wird bei Gelegenheit seines Besuchs in Stettin, für den die Tage vom 3. bis 7. September in Aussicht genommen sind, nur dann zu kurzem Aufenthalte nach Berlin kommen, wenn die Kaiserin sich um diese Zeit in Potsdam aufhält.

Wie der Frankf. Ztg. aus Stuttgart gemeldet wird, dürfte der König von Württemberg voraussichtlich an der Eröffnung des Nordostsee-Kanals theilnehmen.

Der Polizeipräsident Thon zu Stettin ist zum Ober-Präsidentialrath Allerhöchst ernannt und dem königlichen Oberpräsidium der Provinz Posen zugetheilt worden. — Der bisher im Ministerium des Innern kommissarisch beschäftigte Landrath des Kreises Ragnit, von Windheim, ist unter Verleihung des Charakters als Polizeipräsident zum Polizeidirektor in Stettin Allerhöchst ernannt worden. — Der Regierungs-Professor Dr. Freiherr von der Wenge Graf von Lamsdorf zu Köslin ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Ragnit, Regbez. Gumbinnen, beauftragt worden.

Der Staatsminister Dr. Freiherr Lucius v. Ballhausen, auf Kleinballhausen, im Kreise Weikensee, der Präsident des Ober-Landeskulturgerichts, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Glagel zu Berlin, der Fideikommissbesitzer, Major a. D. Nikolaus Georg von Below-Saleske auf Cusserow, im Kreise Schlawe, der bisherige Landrath des Kreises Greifswald, Majoratsbesitzer Graf v. Behr-Behrenhoff zu Greifswald und der Staats- und Justizminister Schönstedt zu Berlin sind zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit Allerhöchst berufen, der Bezugsname ist zugleich auch zum Kronsyndikus bestellt worden. Dem Besitzer der Fideikommissbesitzer Smogulec, im Kreise Wongrowitz, Major Grafen Bogdan von Hutten-Gzapski zu Raffel ist das erbliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause Allerhöchst verliehen worden.

Kultusminister Dr. Doffe traf in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Heydebrand am Dienstag in Waldenburg ein, um dort, sowie in Wüstegiersdorf und Neurode die Arbeitsschulen zu besichtigen.

Am 21. d. Mts. wird in Weimar ein Parteitag der Konservativen für Thüringen stattfinden.

Das Generalcomitee des landwirthschaftlichen Vereins in München richtete eine Eingabe an die Regierung, diese möchte Schritte thun zur Abwendung der drohenden Gefahr der Wiedereinführung der preussischen Staffeltarife für Getreide und Mählenfabrikate. Das Generalcomitee beschloß ferner verschiedene Anträge auf Ergänzung des Margarinegesetzes. Ein Antrag auf statistische Erhebung über die Einfuhr österreichischen Viehes in den letzten Jahren wurde der Regierung zur Würdigung übergeben.

Der „Reichsanz.“ berichtet zu den Verhandlungen wegen Verstaatlichung der Weimar-Geraer Eisenbahn, daß die sächsische Regierung ihr Kaufgebot zu Gunsten der preussischen zurückgezogen hat. Die letztere hat nunmehr den Aktionären für 300 Mark Stammaktien 100 Mark in dreiprozentigen Konsols und für 600 Mark Stammaktien ebenfalls in dreiprozentigen Konsols und eine baare Zugahlung von 30 Mark angeboten.

Die „London Pall Mall Gazette“ widmet der Rettung von 31 Menschenleben durch Mitglieder der Besatzung des Hamburger Schnelldampfers „Normannia“, von denen der Kapitän Barends, wie wir bereits gemeldet haben, durch ein Telegramm des Kaisers ausgezeichnet wurde, einen längeren Artikel, in welchem sie das Verhalten der deutschen Seeleute in höchsten Ausdrücken preist und die ganze That als eine der verwegenen und bravsten Hülfeleistungen bezeichnet, die jemals auf dem hohen Ozean versucht worden sind.

Der in dem Felzuge gegen die Wahehe in dem Gesecht bei Konkon verwundete Kompanieführer Herrmann, ist in Berlin eingetroffen. Er hat nicht weniger als drei Wunden erhalten, eine in die Lunge und zwei in den Unterleib.

Hamburg, 10. April. Der „Hamb. Kor.“ meldet: Zu dem morgigen Geburtstage der verstorbenen Fürstin Bismarck gehen von hier und Berlin zahlreiche kostbare Kranz- und Blumenpenden nach Varzin.

Detmold, 10. April. In der heutigen Sitzung des Lippe'schen Landtages theilte der Präsident mit, daß der Ministerpräsident Wolffgramm ernstlich erkrankt sei. In einer vertraulichen Sitzung brachte dann der Abg. Hsemiffen den Antrag ein, die jetzige Regentenschaft nicht für rechtsgültig anzuerkennen und verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit wurde abgelehnt und die Berathung des Antrages vertagt. Damit war die vertrauliche Sitzung beendet.

Göttingen, 10. April. Der Professor der Geschichte E. Steindorff ist gestern gestorben.

### Provinzialnachrichten.

Culmsee, 10. April. (Die hiesige Volksbank) J. Scharwenka u. Co. hatte im Jahre 1894 einen Kassenumlauf von über 8 000 000 Mk. Wechsel wurden zur Höhe von 2 323 985 Mk. angekauft, der Ueberschuß betrug 18 480 Mk., der Reservefonds I 1505 Mk., der Reservefonds II 1102 Mk. Durch den flüchtig gewordenen Ingenieur Nidel hat die Bank einen Verlust von 7648 Mk. gehabt, welcher theils aus dem Ueberschuß, theils aus den Reservefonds gedeckt wurde, die Aktionäre erhielten 4 pCt.

Culm, 9. April. (Viehseuchen.) Unter dem Pferdebestande des Gutes Rapolle ist die Roghtkrankheit ausgebrochen. — Die über das Gehöft des Herrn Weiger verhängte Sperre ist aufgehoben, da die Maul- und Klauenseuche unter seinem Viehbestande erloschen ist.

Culmer Stadtiniederung, 9. April. (Personalien.) Dem Lehrer Schönau zu Kölln ist von der königl. Regierung zu Potsdam die selbstständige Lehrerstelle zu Alt-Saarz bei Neustadt a. d. Doffe vom 20. April ab übertragen worden.

Helsin, 10. April. (Herr Oberpräsident von Vosler) stattete gestern dem Bischof Dr. Redner einen Besuch ab, wobei eine Besprechung über die demnachst in der Provinz zur Neubesezung kommenden Pfarrstellen stattfand.

Elbing, 10. April. (Wahl.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Prediger Beder wählte der Magistrat gestern Nachmittag Herrn Prediger Selke zum zweiten Geistlichen an der St. Annenkirche. Herr Prediger Selke ist ein Sohn unseres früheren Oberbürgermeisters.

Elbing, 10. April. (Ein junger Mann ohne Schnurrbart) wird häufig, besonders von Damen, nicht für „voll“ angesehen und daher ist der Wunsch junger Leute erklärlich, so bald als möglich zu jener Gierde

eines Mannes zu gelangen. Man wendet dabei die gewagtesten Mittel an; unter Umständen verstimmt man es selbst nicht, eine Radikalur mit dem bekannten Hühnerprodukte vorzunehmen, ohne aber den gehofften Erfolg zu haben. In neuerer Zeit hat sich die Industrie die Gittelheit junger und älterer bartloser Leute zu Nutzen gemacht, und wenn man ihren Anpreisungen Glauben schenken darf, versagen ihre Bartzeugungs- und Haarmuchsförderungsmitel nie. Auch der Handlungsgehilfe B. aus Tr., welcher hier in Elbing längere Zeit in Stellung war, hatte den sehnlichsten Wunsch nach behaarter Oberlippe. Seine Freunde, die er zu Rathe zog, beiseiten ihm ein Bartzeugungsmitel, nach dessen Gebrauch er in einigen Tagen einen stolzen „Schnauzer“ haben sollte. Ob der junge Mann nun eine Wunde an der Oberlippe gehabt hat, oder das Mittel doch gar zu gewagt war, konnte nicht festgestellt werden; genug, nach einigen Einreibungen unter der Nase schwellte die Oberlippe so sehr an, daß sie bald die Nase verdeckte. Der Arzt stellte Blutergüsse fest, und da er rechtzeitig eingriff, dürfte nach längerer Behandlung der junge Mann sein verunstaltetes Gesicht wieder verlieren. Also Vorsicht bei Anwendung von Bartzeugungsmiteln, die, so weit uns bekannt geworden, bisher nur ihren Fabrikanten sehr schnell geholfen haben.

Danzig, 10. April. (Verschiedenes.) Gestern fand in der Scherler'schen höheren Mädchenschule die erste ordentliche Generalversammlung des „Vereins Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen“ statt. Die Vorsitzende, Schulvorsteherin Fr. Petry erstattete den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß der Verein im Laufe des Jahres von 206 auf 271 Mitglieder angewachsen ist, und daß sich sein Vermögen von 2208 Mark auf 4933 Mark vermehrt hat. Bestanden und thätigen Anteil nahmen an diesem erfreulichen Annehmen der Mittel die Städte Elbing, Culm, Graudenz und Thorn. In Elbing wurde ein Ortsauschuß gegründet, welcher das Interesse für die Sache auch in andere als Lehrerekreise trug und als Erlös einer musikalisch-dramatischen Aufführung der Kaffe 230 Mk. zuführte. Danzig, Culm, Graudenz und Thorn veranstalteten Schulaufführungen bezw. Konzerte, in Thorn ließ der Lehrerekreise dem Feierabendhaus-Fonds die Hälfte einer Konzerteinnahme im Betrage von 103 Mk. zufließen. Als besonders erfolgreich ist die Veranstaltung der Verlosung von Kunstgegenständen und Handarbeiten anzusehen, die heute am 10. April stattfand; sie verpflanzte nicht nur das Vereinsvermögen fast zu verdoppeln, sondern hat das Interesse für den Verein in die ganze Provinz getragen. Es folgte der Rassenbericht der Rassenführerin Fr. S. Albrecht, nach welchem sich die diesjährige Einnahme ohne den Erlös der Verlosung auf 2227 Mk. beläuft. Nachdem noch die Frage, welcher Ort in der Umgegend Danzig am vortheilhaftesten für den vereinstigten Bau eines Feierabendhauses sei, ohne Beschlußfassung in lebhafter Debatte erörtert worden war, dankte der Verein seiner Vorsitzenden für ihre aufopfernde Thätigkeit durch Erheben von den Sigen. — In der Ziehung der Lotterie zum Besten des Lehrerekreise-Feierabendhauses fielen die drei Hauptgewinne auf die Nummern 2991, 1628 und 1110. — Eine 25jährige Dame aus angesehenem Hause vergiftete sich gestern. Die Gründe der That sind unbekannt. — Ein in den weitesten Kreisen bekannter und allgemein beliebter Mann, ein hiesiger Böttchermeister, hat heute früh durch einen Revolveranschlag in den Kopf seinem Leben ein Ende gemacht. Der Unglückliche, der in geordneten Vermögensverhältnissen lebte und Familienvater war, scheint in einer Anwendung von Geisteskräftigung Hand an sich gelegt zu haben.

Aus der Provinz, 10. April. Der polnische Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend in Westpreußen giebt in seinem Jahresbericht von 1894 u. a. folgendes bekannt: Die Einnahme betrug überhaupt 10 576,52 Mk. und zwar Beiträge aus 18 Kreisen 4627,75 Mk., außerordentliche Gaben 841,45 Mk., Zinsen 1993,50 Mk., aus dem verfloffenen Jahre übernommen 3113,82 Mk. Die Ausgaben belaufen sich auf 7756,45 Mk. Auf Universitäten erhielten Selbstunterstützungen 8 Studierende der Medizin, 1 der Rechte, 1 der Thierarzneikunde, 5 Lehner, 5 Theologen, 1 Apotheker, zusammen im Betrage von 3835 Mk. An Gymnasialschüler wurden Unterstützungen im Betrage von 3402 Mk. gezahlt. Von den Stipendiaten beendeten 3 das Universitätsstudium, 4 absolvirten die Gymnasien.

Goldap, 9. April. (Unsere Stadt) feiert am 14. Mai d. J. ihr 325jähriges Jubiläum. Mararaf Albrecht Friedrich zu Brandenburg erhob nämlich am 14. Mai 1570 unsern Ort — damals ein Waldort — zur Stadt und schenkte derselben im ganzen 154 1/2 Hufen Land.

Aus Ostpreußen, 10. April. (Die Besiedelung der ostpreussischen fiskalischen Moore) erfolgte zunächst bis gegen Ende der 20er Jahre dieses Jahrhunderts im Wege der Pachtverpachtung, während von 1830 ab der Weg der Zeitpacht beschränkt wurde. Die Erbpachtcolonien sind demnach in Folge veränderter Gesetzgebung in das freie Eigenthum der Ansiedler übergegangen. Auf diese Weise sind im großen Moorbruch des Regierungsbezirks Königsberg allmählich entstanden die Eigenthumscolonien Alt-Heidlau (1756), Schentenborf (1781), Alt-Suffemillen (1792), Alt-Heidenborf (1797), Zulienbruch (1814), Schönborf (1829 — später mit Gemeinde Laufen vereinigt.) Auch von den späteren Zeitpachtcolonien sind bereits 2, nämlich Grünheide und Friedrichsdorf, nach kommunaler Vereinigung mit Limber durch freien Verkauf in das Eigenthum der Ansiedler übergegangen. Besiedelt sind bis jetzt: 1. in den vorgebachten Eigenthumscolonien auf etwa 570 Hektar 300 Stellen mit nahe an 2500 Bewohnern, 2. in 10 Pachtcolonien des Regierungsbezirks Königsberg (Neubuch, Neu-Heidlau, Franzrode, Carlbrode, Königgrätz, Sabowa, Langendorf, Neu-Suffemillen, Neu-Heidenborf und Wilhelmrode) auf etwa 1400 Hektar 471 Stellen mit ungefähr 2700 Bewohnern, 3. in 3 Pachtcolonien des Regierungsbezirks Gumbinnen (Bismarck, Schneidemoor und Ischudjemoor) auf etwa 2200 Hektar 556 Stellen mit ungefähr 1800 Bewohnern, überhaupt also auf 4170 Hektar 1327 Stellen mit 7000 Bewohnern. Nach dem allgemeinen Urtheile haben die Pachtcolonien einen besseren Fortgang gehabt als die Eigenthumscolonien, weil die Pächter der Kontrolle der Behörde unterstehen und insbesondere nicht in dem Maße der Gefahr ausgesetzt sind, Schulden zu machen, wie die Besitzer in den Eigenthumscolonien.

Schulitz, 9. April. (In der hiesigen Kommunalsschule) fand heute vormittag im Beisein der Schuldeputation und des ganzen Lehrerkollegiums die Vereidigung und Einführung des seit dem 1. April hier angestellten Lehrers Hennicke durch den königl. Kreissschulinspektor Ortlieb statt. Nach Beendigung des feierlichen Aktes hielt Herr Ortlieb eine Nachschau in sämmtlichen Klassen ab.

Schulitz, 9. April. (Feuer.) In Gräß a. W. brannten gestern früh sämmtliche Gebäude des Besitzers Griebel nieder. Der Besitzer mit seiner Familie wurde durch das Wollen des Kettenhundes gewarnt und dadurch vom Tode gerettet; aus dem brennenden Wohnhause konnte nichts mehr gerettet werden. Es gelang Griebel und seiner Familie, welche nur halb bekleidet waren, das Vieh aus dem Stalle, der auch schon brannte, zu retten.

Bromberg, 10. April. (Der Stadtauschuß) ertheilte der Weinhandlung Dammann u. Kordes in Thorn die Konzession zur Errichtung einer Filiale mit Probirstube in Bromberg.

Posen, 10. April. (Empfindliche Strafe.) Der Arbeiter Mojciech Majchral von hier wurde gestern wegen Zertrümmern einer Schaufenscheibe zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 11. April 1895.

(Auf den Charfreitag) finden die Bestimmungen über die Sonntagsruhe wie für jeden Sonntag Anwendung.

(Als Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen) sind vom Kreisstage gewählt worden: für den Amtsgerichtsbezirk Thorn die Herren Stadtrathe Fehleuer und Schirmer in Thorn, Quisbescher Weinschend-Rosenberg, Hofbesitzer Ludwig-Ober-Ressau, Besitzer Ragule-Schwarzbrück, Gemeindevorsteher Gellmich-Moder; für den Amtsgerichtsbezirk Culmsee die Herren Stadtkämmerer Wendi-Culmsee, Oberamtmann Donner-Dom. Steinar, Oberamtmann Soelgel-Runzendorf, Rittergutsbesitzer v. Szaniecti-Mawra und Hofbesitzer Deuble-Bisch. Bapau.

(Die Zulassung russischer und galizischer Juden.) Die halbamtliche „Berl. Kor.“ schreibt: Einige Handelskammern und sonstige kaufmännische Vertretungen der östlichen Provinzen hatten sich an die beteiligten Ministerien mit dem Antrag gewandt, bei Zulassung der aus Rußland und dem österröichischen Galizien zuziehenden Juden von dem bisher gültigen Verfahren abzugehen und diejenigen, welche als Händler, Kommissionäre, Korrespondenten u. s. w. im Interesse des Handels unentbehrlich seien, allgemein und ungehindert zuzulassen. Aus Anlaß dieser Eingaben sind die Gründe, die für das bisherige Verhalten der preussischen Behörden gegenüber den aus Rußland und dem österröichischen Galizien zuziehenden Juden bestimmend gewesen sind, ein-

gehend geprüft worden. Es ist dabei keine Veranlassung gefunden worden, von dem bisherigen Verfahren, wonach eine Prüfung von Fall zu Fall stattfindet, abzuweichen. Die Interessen von Handel und Gewerbe werden nach wie vor bei der Zulassung ausländischer Juden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Zur Vermeidung etwaiger Unbequemlichkeiten wird es sich empfehlen, das Bestreben darauf zu richten, diejenigen ausländischen Elemente, die in den Eingaben als zur Zeit für den Handel unentbehrlich bezeichnet werden, durch Inländer zu ersetzen.

(Kirchenkonzerte.) Das heutige Kirchenkonzert in der altstädtischen evangelischen Kirche beginnt um 8 Uhr, während der Beginn des am morgigen Charfreitag stattfindenden Konzerts in der neustädtischen evangelischen Kirche auf 7 Uhr angesetzt ist.

(Der Männergesangsverein „Liedertafel“) hielt am Montag im Schützenhause eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst die Jahresrechnung vorgetragen wurde. Nach derselben betragen die Einnahmen der Vereinstafel 2099,10 Mark und die Ausgaben 2573,47 Mark, jedoch ein Fehlbetrag von 474,37 Mark von dem Vereinsvermögen genommen werden mußte, welches noch 1282,34 Mark beträgt. Die Mehr-Ausgaben sind durch die 50jährige Jubelfeier des Vereins entstanden. Bei der Vorstandwahl wurden die Herren Vangerichter Direktor Borzowski, erster Vorsitzender, Oberlehrer Seich, zweiter Vorsitzender und Dirigent, Kaufmann Koczynski, Kassierer, Kaufmann Wendel, Kassenwart, wiedergewählt; für den verstorbenen Schriftführer, Betriebssekretär Schäfer wurde Herr Kaufmann G. Süssow neugewählt. Bergnügungsvorsteher sind die Herren Kaufmann Doliva, V. Süssow und Angermann. Der Verein wird an dem im Juli in Rakel stattfindenden Provinzial-Sängertag teilnehmen; auch zu dem Pöfener Provinzial-Sängertag, welches am 14. Juli in Gnesen stattfindet, hat der Verein eine Einladung erhalten.

(Verschönerungsverein.) Auf Sonnabend vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ist eine Generalversammlung nach dem Magistratsgebäude einberufen.

(Die Konzertsängerin Frau Erna Löhner), eine Thorer Landsmännin, welche dem musikalischen Publikum unserer Stadt schon durch mehrere hier gegebene Konzerte bekannt geworden ist, hat in voriger Woche mit größtem Erfolge in Hannover gesungen. Der „Hannoversche Anzeiger“ berichtet darüber: Die neue Hannoverische Liedertafel hatte zum Schluß der Winter-Saison am Sonnabend im Saale des Neuen Hauses ein Konzert veranstaltet. Die zu Gehör gebrachten Chorlieder, sowie Vorträge eines Solo-Quartetts fanden einen Beifall. Außerdem war es dem Vorhange gelungen, für diesen Abend eine Konzertsängerin ersten Ranges in Frau Erna Löhner, Schülerin des Professors Sieber aus Berlin, zu gewinnen. Die Künstlerin sang, bei vorzüglicher Begleitung des Vereinsdirigenten Herrn Musiklehrer Karl Weigel, die große Arie aus Verdi's „La Traviata“, „Nicht wohl ein Vögeln sein“ von Siebert und „La Violetta“ von Marsch. Ausgezeichnete Schulung und mächtige Tonfülle des Organs ist von einer gewinnenden Vortragweise begleitet. Ein nicht endenwollender Beifall der Zuhörer veranlaßte die Sängerin noch einige Lieder zuzugeben.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Schulz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinjürgen, Rah, Landrichter Hirschberg und Gerichtsassessor Gottschewski. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Reils. — Die Schneidermeisterfrau Auguste Emma Swietochowski aus Bremerhafen hatte von dem Kaufmann Berg hier selbst Möbel gekauft und sich verpflichtet, den Kaufpreis derselben nach und nach abzulösen. Die Möbel sollten nach dem Betrage solange Eigentum des Berg bleiben, bis der Kaufpreis vollständig bezahlt war. Die Angeklagte hat nun die Möbel vor Tilgung des Kaufpreises anderweit verkauft. Sie wurde deshalb wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Der Arbeiter Leonhard Jarzobowski von hier erhielt wegen Hausfriedensbruchs, öffentlicher Beleidigung, Körperverletzung, wegen Werdens mit Steinen nach Menschen und wegen Angriffs mit einem Messer eine vierwöchentliche Gefängnis- und eine zweiwöchentliche Haftstrafe auferlegt. Von der Anklage des Diebstahls wurde er freigesprochen. Der Arbeiter Wladislaus Paczowski von hier stahl der Witwe Kobielista hier einen kupfernen Waschkessel. Er zerlegte denselben und beauftragte den Arbeiter Albert Simson hier selbst, das Kupfer zu verkaufen. Paczowski wurde als rückfälliger Dieb mit 4 Monaten Gefängnis, Simson wegen Fehlleist mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. Der Schneidemühlenerführer Johannes Wunich aus Morder hatte sich wegen versuchten Betruges zu verantworten. Er hatte im Oktober v. J. an den Malermeister Sulk hier selbst eine Forderung von 1000 Mk. cedirt und sich auf die Cessionsovala einen Teilbetrag zahlen lassen. Thatsächlich fand ihm die Forderung gar nicht mehr zu. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten des vollendeten Betruges für überführt und verurtheilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. Ferner wurden verurtheilt: die Arbeiterwitwe Helene Maczkiwicz aus Brien wegen strafbaren Eigennutzes zu 3 Tagen Gefängnis, der Kaufmann Jakob Engel aus Culmbach wegen einfachen Bankerotts zu 3 Tagen Gefängnis und der Knecht Karl Hider aus Gr. Neffau wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis.

(Schiffahrt.) Borgekern sind aus Warschau 20 mit russischer Kleie für Thorn beladene Käbne abgefertigt worden. Die Ruffen trafen die ersten fünf Käbne hier ein, im Laufe des heutigen Tages folgten die übrigen. Die Nachfrage nach Kleie seitens der Landwirthe und sonstigen Viehbesitzer ist jetzt sehr groß, da an Kleie Mangel war. Heute Nachmittag ist der Dampfer „Thorn“ mit 5000 Centner Ladung bestehend in Ruder, Mehl, Spiritus und Bohlen nach Danzig abgegangen.

(Witterungsbericht.) In polizeilichen Bewahrlam wurden 5 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 4,94 Meter über Null. Das Wasser fällt.

Heutiger Wasserstand bei Chwalowice 3,24 Mtr. (steigt weiter). (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 96 Schweine aufgetrieben, darunter keine fette. Für magere Qualität wurden 29—31 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt.

(Steinau, 10. April. (Gemeindevertretung.) Am 8. d. Mts. hielt die Gemeindevertretung im Schulhause eine Sitzung ab. Zunächst fand die Wahl eines Gemeindefeuerehebers statt, die auf Herrn Gebuhn fiel. Dann setzte man die Einnahme und Ausgabe für die Gemeindehaushaltung pro 1895/96 auf 3150 Mark fest. 2994 Mark der Ein-

nahme werden durch Gemeindefeuern aufgebracht. Die Ausgaben betragen unter anderem für Armenpflege 407 Mark, für Wegebau 60 Mark, für Feuerlöschwesen 330 Mark und für die Schule 1093 Mk. An Kreislasten sind 700 Mk. aufzubringen.

(Dittloschin, 10. April. (Das Wasser der Weichsel), das hier schon bedeutend gefallen war, wuchs am Montag abermals, so daß fast die ganze hiesige Niederung wieder überschwemmt wurde; gegenwärtig fällt das Wasser wieder langsam. Die Saaten, welche meistentheils unter Wasser standen, sind vernichtet. Das Vieh, welches auf der Höhe untergebracht war, ist wieder in die Ställe zurückgebracht worden. Die Gebäude, in welche das Wasser gedrungen war, haben sehr gelitten. Die Beaderung des Niederungslandes kann erst sehr spät stattfinden.

(Von der Thorn-Briesener Kreisgrenze, 10. April. (Verchiedenes.) Heute hat man bereits mit dem Kartoffelpflanzen begonnen. — Der Rothlauf ist unter den Schweinebeständen ausgebrochen und richtet vielen Schaden an. Fast jeden Tag gehen einige Thiere an der Seuche zu Grunde, so daß die Polizeibehörde bereits Veranlassung genommen hat, besondere Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Ueber viele Ortshausen des östlichen Kreisgebietes ist die Hundesperrverhängung worden, weil man in Rogowo einen Hund erschossen hat, an dem die Tollwuth festgestellt worden ist.

### Mannigfaltiges.

(Ein Mord) ist in Weissensee bei Berlin verübt worden. Dort wohnte in dem Hause Sedankr. Nr. 33 die 33jährige Schneiderin Amalie Thätmeyer, die an zwei Schlafburschen, den 33jährigen Strumpfwirker Wilhelm Geriger und den 23jährigen Lackierer Willi Dubrau vermietet hatte. Am Dienstag früh um 7 Uhr wurde die Th. zum letzten Mal gesehen. Der Schlafbursche Dubrau war am Dienstag Abend kurz nach 10 Uhr nach Hause gekommen und hatte nichts Auffälliges bemerkt. Sein Schlafgenosse war der Wohnung ferngeblieben und hatte sich auch auf seiner nahe gelegenen Arbeitsstelle nicht mehr eingefunden. Als Dubrau am Mittwoch Morgen, um Kaffee zu erhalten, an die Thür der Th. klopfte, erhielt er keine Antwort und theilte diese Wahrnehmung Hausbewohnern mit, die dann durch ein Fenster sahen, daß Jemand auf dem Fußboden lag. Man holte die Hausseigentümerin und die Polizei, die den Raum öffnete. Die Thätmeyer lag erdrosselt auf dem Fußboden. Um den Hals war ihr ein wollenes Tuch gedreht, wodurch der Erstickungstod herbeigeführt wurde; dann hat der Mörder seinem Opfer eine Schürze über den Kopf gedeckt. Der Verdacht fällt auf den Strumpfwirker Geriger, einen schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Menschen, der zuletzt 1887 wegen Brandstiftung mit sechs Jahren Zuchthaus bestraft wurde und auch jetzt noch unter Polizeiaufsicht stand. Geraubt hat der Thäter seinem Opfer ausnehmend eine goldene Uhrkette, eine Korallenkette und etwa acht Mark bares Geld, außerdem seinem Schlafkollegen Kleidungsstücke und etwa 4 Mark bar. Dem Opfer waren die Kleider aufgeschritten, so daß es sich anscheinend um einen Lustmord handelt. Die Thät ist dem Ansehen nach schon am Dienstag früh verübt worden, da G. etwa um 9 Uhr früh Verwandte in Berlin besucht hat und dabei äußerte, er werde Angehörige in Schlesien aufsuchen.

(Von Muscheln getödtete Wasservögel.) Unlängst fand ein Seemann in der Bai von Chesapeake eine todt, an der Oberfläche schwimmende Ente, deren Schnabel durch eine Muschel geschlossen wurde, die von der Ente offenbar mit klaffenden Schalen angetroffen und als guter Bissen betrachtet worden war. Aber die Muschel schloß ihre Schalen und hielt den Schnabel der Ente fest, bis sie gestorben war. Diese Todesursache soll bei Wasservögeln nicht selten vorkommen, und man erzählt von einer Vertilgung in Virginien, wo es wegen der Menge der Reismuscheln unmöglich sein soll, Enten zu halten, weil sie bis zur letzten draußgehen, indem sich die Muscheln an ihre Füße oder Schnäbel klammern. Es scheint, daß unsere Entenmuschel davon ihren Namen erhalten hat. Nicht selten sind auch milde Wasservögel geschossen worden, die eine Muschel an ihrem Schwimmsfuß trugen, und Darwin erklärte sich aus diesem Fortgetragenen durch Wasservögel die weite Verbreitung, welche die meisten Arten von Süßwassermuscheln zeigen.

### Neueste Nachrichten.

Breslau, 11. April. Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt für Schlesien beschloß die Erbauung eines eigenen Krankenhauses.

Lapolska, 10. April. Bei der heutigen Reichstagswahl wurde Franz Kossuth gewählt.

Wien, 11. April. Zehn Steiermärker verlassen heute Graz, um sich nach Friedrichsruh zu begeben. Sie werden am Oster-sonntag vor Bismarck in Stierstadt erscheinen.

Wien, 11. April. Der Belgraber „Bibelo“ meldet aus Ushika, daß der Präsident des Ausschusses der Fortschrittspartei von einem gedungenen Heibuden erschossen worden ist. Die Nordthät sei auf politische Motive zurückzuführen.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Rdnigsberg, 10. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 5000 Liter. Getändigt 15 000 Liter. Gold kontingentirt 54,50 Mk. Br., 54,00 Mk. Gd., — Mk. bez., nicht kontingentirt 34,75 Mk. Br., 34,25 Mk. Gd., — Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 11. April 1894.

Wetter: schön. (Mehl pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest bei kleinem Angebot, 124 Pfd. bund 132 Mk., 127 Pfd. hell 136 Mk., 130/1 Pfd. hell 140 Mk. Roggen fest, sehr kleines Angebot, 120/1 Pfd. 110/11 Mk., 122/4 Pfd. 112/3 Mk. Gerste nur in feiner Waare beachtet, ziemlich stark offerirt, Brauwaare 114/6 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare sehr schwer veräußert. Erbsen Futterwaare 96/9 Mk. Hafer reine Waare 106/8 Mk., geringe vernachlässigt.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

11. April. 10. April.

Tendenz der Fondsbörse: fest aber still.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-50	219-60
Wechsel auf Warschau kurz	219-25	219-35
Preussische 3% Konjols	98-80	98-80
Preussische 3 1/2% Konjols	105-—	104-90
Preussische 4% Konjols	105-90	106-—
Deutsche Reichsanleihe 3%	98-60	98-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-90	104-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-50	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	102-60	102-50
Disconto Kommandit Antheile	219-90	218-60
Oesterreichische Banknoten	167-50	167-45
Weizen gelber: Mai	140-—	140-20
Juli	141-75	141-70
Isto in Newyork	61 1/4	61 1/4
Roggen: Ioto	122-—	122-—
Mai	121-75	121-70
Juni	123-—	123-20
Juli	124-50	124-50
Hafer: Mai	116-25	116-20
Juni	117-25	117-—
Rübsöl: Mai	43-20	43-30
Juni	43-40	43-50
Spiritus:		
50er Ioto	53-80	53-80
70er Ioto	34-10	34-10
70er Mai	38-50	38-40
70er Juli	39-20	39-10
Discont 3 pCt., Lombardinstuk 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

### Thorer Marktpreise

vom Donnerstag den 11. April.

Benennung	niedr. Preis.	höchster Preis.	Benennung	niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen . . . 100 Kilo	13 00	14 00	Hammelfleisch 1 Kilo	— 93	1 00
Roggen . . . „	11 00	11 50	Esbutter . . . „	2 00	2 20
Gerste . . . „	12 00	12 50	Eier . . . Schod	2 40	2 60
Hafer . . . „	10 50	11 00	„	—	—
Stroh (Nicht) . . . „	5 00	5 50	„	—	—
Heu . . . „	5 00	5 50	„	—	—
Erbsen . . . „	14 00	18 00	„	—	—
Kartoffeln . . . 50 Kilo	1 80	—	„	—	—
„	7 60	14 20	„	—	—
Roggenmehl . . . „	6 20	9 80	„	—	—
Brot . . . 2 1/2 Kl.	—	— 50	„	—	—
Rindfleisch . . . 1 Kilo	1 00	1 20	„	—	—
v. d. Keule . . . „	— 90	1 00	„	—	—
„	— 80	1 20	„	—	—
„	1 00	—	„	—	—
„	1 40	—	„	—	—
„	1 40	—	„	—	—

Der Wochenmarkt war ziemlich gut mit Fleischwaaren, Geflügel, Fischen sowie allen übrigen Produkten besetzt.

Es folgten: Blumenkohl 35—60 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—15 Pf. pro Kopf, Weißkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Rothkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Salat 5 Pf. pro Köpchen, Spinat 25 Pf. pro 3 Pfd., Petersilie 30—40 Pf. pro Bund, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Zwiebeln 15 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 30—40 Pf. pro Stange, Radisheschen 15 Pf. pro 2 Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Puten 4,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 5,20—6,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00—4,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,50—1,70 Mk. pro Stück, Tauben 80 Pf. pro Paar.

12. April: Sonnen-Aufg. 5.12 Uhr. Mond-Aufg. 11.34 Uhr. Sonnen-Untg. 6.51 Uhr. Mond-Untg. 5.46 Uhr Morg.

### Kirchliche Nachrichten.

Charfreitag den 12. April 1895.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Poststraße 16: vorm. 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Sonntag den 14. April 1895. (1. Osterfeiertag.) Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stadomwiz. Kollekte für den Kleinkinder-Bewahrverein.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Gänel. Nachher Beichte und Abendmahl. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Schönmark. — Nachmittags 5 Uhr Prediger Pfefferkorn.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal Poststraße 16: vorm. 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr.

Evangelische Gemeinde in Morder: vorm. 1 1/2 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl.

Schloßkapelle in Lufkau: vorm. 9 1/2 Uhr Kandidat Gellonned.

Montag den 15. April 1895. (2. Osterfeiertag.) Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stadomwiz. Nachher Beichte und Abendmahl. — Abends 6 Uhr Pfarrer Jacobi. Kollekte für den Kleinkinder-Bewahrverein.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Pfefferkorn. Nachher Beichte und Abendmahl. — Vorm. 11 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Divisionspfarrer Schönmark. — Nachmittags kein Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Morder: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Gänel. Nachher Beichte und Abendmahl.

Die Ausgabe der nächsten Nummer der „Thorer Presse“ erfolgt Sonnabend den 13. d. Mts. abends.

Verkauf von altem Lagerstroh  
Sonnabend den 13. April 1895  
vormittags 10 Uhr an der Culmerthorfförnerne,  
mittags 12 „ „ Defensionsförnerne.  
Garnison-Verwaltung Thorn.

**Cigarren**  
in jeder Preislage,  
tadellos  
in Brand und Güte  
empfehlend  
**M. Lorenz,**  
Cigarren- u. Tabakhandlung,  
Thorn, Breitestr. 21.

**Thornröhren,**  
**Hofsinkkasten,**  
besten schlesischen  
**Cement**  
offerirt billigst  
**L. Bock,**  
am Kriegerdenkmal.

**Margarine ff.**  
von A. L. Mohr-Altona-Wahrenfeld, in  
gleicher Güte wie Naturbutter, pro Pfd.  
70 Pf.

**Cocossnussbutter**  
empfehlend pro Pfd. 70 Pf.  
**Carl Sakriss.**

Den geehrten Damen von Thorn und  
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
**Damen- und Kinderhüte,**  
sowie auch Morgenhäuben zu sehr soliden  
Preisen anfertige.  
Wohne jetzt  
**Gerechtf. 21, 1 Tr. links,**  
bei Herrn R. Hesselben.  
**Jendrowska.**

**Bürsten- u. Pinsel-fabrik**  
von  
**Paul Blasejewski.**  
Empfehle mein  
gut sortirtes  
Bürsten-  
Waarenlager  
zu den  
billigsten  
Preisen.  
Gerberstr. 15.

Ein heißbarer Badesstuhl  
ist Schuhmacherstraße 1 ptr. zu verkaufen.

Einem hochgeehrten Publikum zur ge-  
fälligen Nachricht, daß ich **Moder,**  
**Thornerstraße 39,** ein  
**Restaurations-**  
**und Materialwaaren-Geschäft**  
eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ich  
meinen Saal für Vereine und Gesell-  
schaften.  
Hochachtungsvoll  
**J. Schienauer.**  
Jeden Sonntag **Tanz** bei freiem Entrée.

**Mess. Apfelsinen**  
per Dgd. 60 Pf. oder per Pfund  
20 Pf. offerirt  
**Ed. Raschkowski,**  
Neust. Markt 11.

**Tischlergesellen**  
verlangt A. Szubryozynski, Tischlermeister,  
Morder, an der Spiritfabrik.

**Cocosbutter,**  
sehr geeignet zu Backzwecken,  
empfehlend per Pfd. 45 Pf.  
**P. Begdon, Gerechtf. 7.**

**Erbsartoffeln**  
Schneeflocke, empfehlend  
Louis Hirsch, Eglerstraße 17.

**2 junge Mädchen**  
(Schülerinnen) erhalten freundliche  
Pension Schuhmacherstraße 24.

**Ein Lehrling**  
kann sofort eintreten bei  
**A. Wohlfeil,** Bäckermeister,  
Schuhmacherstraße.

**Zwei Lehrlinge zur Tischlerei gesucht.**  
**Jakobs Vorstadt, Leibnitzstr. 30.**  
1 kleines möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 11.  
Ein möbl. Zimmer Gerstenstrasse 14, II

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief in Frieden nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bürgermeister a. D.

## Gustav Wilhelm Heinrich Staffehl,

Mitter 2c., im 70. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dr. Eylau  
Berlin  
Bukowiz  
Thorn  
den 10. April 1895.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. April cr. nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidewied für den Sommer 1895 auf den städtischen Abholzungslandereien gegen Zahlung von 15 Mk. für ein Stück Rindvieh und 3 Mk. für eine Ziege einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis zum 25. April d. Js. beim Förster Hardt in Barbarken anzumelden, bei welchem auch die speciellen Weidebedingungen einzusehen sind.  
Thorn den 8. April 1895.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Militärpflichtigen der Stadt **Thorn** und deren **Vorküde** findet für die im Jahre 1873 geborenen Militärpflichtigen und etwaige ältere Jahrgänge am **Montag den 29. April**, für die im Jahre 1874 geborenen am **Dienstag den 30. April**, für die im Jahre 1875 geborenen am **Mittwoch den 1. Mai**, im **Mielke'schen Lokale**, Karlsruherstr. 5, statt und beginnt an jedem der genannten Tage

vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesem Musterungstermine unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Bestellung und Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnismäßige Haft zu gegenwärtigen haben.

Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Lösung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungs-Lokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, zu erwarten.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Geburts- bezw. Lösungsscheine in unserem Bureau I (Sprechstube) zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungeförter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine amtliche Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswert sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin seinen Geburts- oder Lösungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Lösungsscheine werden den Militärpflichtigen durch die Polizeisergeanten zugestellt werden.

Thorn den 9. April 1895.

Der Magistrat.

### II. Gemeindegemeinschaft.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **Mittwoch den 17. d. Mts.** von 9-11 Uhr im Schulgebäude, Zimmer 5, Bäckerstr. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.  
Samietz, Rektor.

**Möbliertes Zimmer zu vermieten**  
Bromb. Vorst., Mellenstraße 60, part.

### Standesamt Mocker.

Vom 4. bis 11. April cr. sind gemeldet

a. als geboren:

1. Nagelschmied Wilhelm Genski-Schönwalde, S. 2. Feldwebel Franz Zaporowicz, S. 3. Schneider Paul Wiernastki, S. 4. Maurer Gustav Selig, T. 5. Stellmacher Ignaz Kowalski, S. 6. Musiker Franz Hofe, S. 7. Arbeiter Wladisl. Derkowsk-Schönwalde, S. 8. Zimmermann Conrad Schulz, T. 9. Töpfer Friedrich Selig, T. 10. Buchbinder Oskar Förder, S. 11. Arbeiter Matthias Konieczki, S. 12. Arbeiter Eduard Hardig, T. 13. Arbeiter Joseph Kaminski, T. 14. Kassenrentant Johannes Dieberichsen, T. 15. Besitzer Eduard Wid, T. 16. Besitzer Wilhelm Lange, S. 17. uneheliche Geburt.

b. als gestorben:

1. Boleslaus Orajkowski, 3 M. 2. Knabe ohne Vornamen Hofe, 1 Std. 3. Helene Murawski-Rubinkowo, 14 J. 4. Agnes Domanski-Schönwalde, 6 J. 5. Paul Strażewski, 1 J. 6. Theresie Wierzbomska, 46 J. 7. Karl Freder, 47 J. 8. Casimir Henig, 1 J. 9. Karl Hammermeister, 12 J. 10. Minna Bahn, 2 M. 11. Todgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Gendarm Franz Klintuch-Ottolischin und Marianna Gajstowska-Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

Fleischermeister Julius Rapp-Thorn und Hedwig Nitsch.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sohnes zeigen ergebenst an  
**L. Puttkammer u. Frau**  
geb. Kolinski.  
Thorn den 10. April 1895.

Durch die glückliche Geburt eines gefunden Löbchens wurden hocherfreut  
**Feuerw.-Lieut. Max Stolzenberg**  
und Frau Ella geb. Prowe.  
Königsberg i. Pr. den 9. April 1895.

### Privatschule.

Anmeldungen H. Knaben und Mädchen nehme jederzeit entgegen. Der Unterricht beginnt am 18. April cr.  
**Marie Ehm**, geprüfte Lehrerin,  
Strobandstraße 16, part.

**Zwei schöne starke Hofhunde**, auch zum Ziehen gut zu gebrauchen, sind **billig zu verkaufen**.  
Culmervorstadt 6, Bleiche.

**Frischen Waldmeister, Frische Waldmeisterbowle, Messina-Apfelsinen, Messina-Blut-Apfelsinen**  
empfehlen  
**M. H. Olszewski.**

**J. Skalski,**  
Nr. 24 Neustädt. Markt. THORN. Neustädt. Markt Nr. 24.  
**Maassgeschäft für Herrengarderobe.**  
**Großes Lager**  
in- u. ausländischer Stoffe, sowie  
**fertiger Herren- u. Kinder-Garderoben**  
in vorzüglicher Auswahl  
zu den denkbar billigsten Preisen.

**Sämmtliche fertige Herrengarderobe**  
ist in  
meiner Werkstatt geschmackvoll und solide gearbeitet,  
also keine Fabrikwaare.

**J. Pryliński,**  
Seglerstrasse 28 THORN Seglerstrasse 28  
empfehlen sein großes Lager hochleganter  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefel**  
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.  
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.  
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

**Bier-Verwandtschaft**  
von  
**Plötz & Meyer,**  
Thorn,  
Neustädtischer Markt Nr. 11,  
offeriert nachstehendes

**Glaschenbier:**

<b>Culmer Höcherlbräu:</b>	<b>Königsberger (Schönbusch):</b>
dunkel Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3,00	dunkel Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3,00
helles " " " " 36 " " 3,00	Märzenbier . . . 30 " " 3,00
Böhmisch . . . 30 " " 3,00	Bockbier . . . 25 " " 3,00
Münchener à la Spaten 25 " " 3,00	
Exportbier . . . 25 " " 3,00	<b>Gut bayerische Biere:</b>
Salvatorbier . . . 25 " " 3,00	München. Augustinerbräu 18 Fl. Mk. 3,00
	Münchener Bürgerbräu 18 " " 3,00
	Culmbacher Exportbier 18 " " 3,00

**Porter (Extra Stout) . . . . . 10 Fl. Mk. 3,00**  
**Gräserbier . . . . . 30 Fl. Mk. 3,00**

**Adam Kaczmarkiewicz'sche**  
einzigste echte  
**Färberei**  
und chemische  
**Kunst-Waschanstalt**  
Thorn,  
nur Gerberstraße 13/15.

**Haupt-Etablissement**  
für  
**Färberei u. Reinigung**  
von Herren- und Damengarderobe  
jeder Art, Uniformen, Möbelstoffe,  
Teppiche, Tischdecken etc.  
Spitzen, Mull-, Lüll- und Gardinen-  
Wäscherei.

**1 gebr. zweithüriger Kleiderschrank**  
wird gekauft. Angebote mit Preisangabe  
unt. Nr. 99 a. d. Exped. d. Stg. erbeten.

**Klavierspielen**  
für häusl. Festlich. Klavierunterricht bei  
Hw. H. Kadatz, Rainierstr. 37, 1 Exp.

Altstadt evangel. Kirche. | Neustädt. evangel. Kirche.  
Heute Donnerstag abends 8 Uhr: | Morgen Freitag abends 7 Uhr:

## Kirchen-Concert.

Karten à 50 Pf. bei Herrn **W. Lambeck**. Am Charfreitag von 1 Uhr  
ab nur bei Herrn **Wiese**, Conditorei, Elisabethstrasse und Herrn **Schulz** (früher  
Pünchera) Conditorei, Altstadt. Markt.

Sämmtliche  
**Schulbücher,**  
welche in den hiesigen Lehranstalten eingeführt sind,  
in den neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich  
dauerhaften Leipziger Einbänden,  
empfiehlt die Buchhandlung von  
**E. F. Schwartz.**

**Circus in Thorn.**  
Nur 3 Vorstellungen.  
Sonntag den 14. April 1. Osterfeiertag, Montag den 15. April,  
2. Osterfeiertag, Dienstag den 16. April 3. Osterfeiertag.  
**Grosse Nouveauté-Vorstellung des Chevaliers**  
**Roberto Alfonso**  
in seinem neuen Repertoire, welches in Thorn noch nicht gezeigt ist.  
1. Gastspiel des Professors **John Patty**,  
genannt der Mann mit dem eisernen Kopf.  
1. Gastspiel des weltberühmten **Damen-Terzett's Alpenveilchen.**  
1. Auftreten der **Madame Alfonso.**  
Vorführung von dreifürten Pferden etc. Auftreten verschiedener neuer Artisten.  
Alles Nähere die Tageszettel.

Preise der Plätze: Sperritzig 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie  
nachmittags von 5 Uhr ab. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10  
Jahren zahlen auf dem 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Dienstag den 16. April:  
**Unwiderruflich letzte Abschieds-Vorstellung.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
von Tuch, Cheviot und Kammgarn  
in jeder Preislage.  
**L. Stein, Seglerstrasse Nr. 31.**

**Kriegerfechtanstalt.**  
Sonntag den 14. April 1895  
(1. Osterfeiertag):  
**Wiener Café in Mocker.**  
Grosses  
**CONCERT,**  
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-  
Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung  
des Kapellmeisters Herrn Schallinatus.  
**Theater**  
u. humoristische Vorträge.  
Zur Aufführung gelangt:  
1. Ein Geheimniß, Schwank in einem  
Aufzuge.  
2. Kasernenschwänke, Posse mit Gesang  
in einem Akt.  
3. Beim Heirathsvermittler, Posse mit  
Gesang in einem Akt.  
4. Humoristische Vorträge.  
Anfang des Concerts 4 Uhr,  
des Theaters ca. 5 1/2 Uhr.  
Eintritt à Person 50 Pf., Kinder unter  
14 Jahren 20 Pf., Familienbilletts (3 Per-  
sonen) 1 Mark. Mitglieder haben gegen  
Vorzeigung der Jahreskarte pro 1895 für  
ihre Person freien Eintritt.  
Zum Schluß:  
**Tanzkränzchen.**  
Die Kriegerfechtstube 1502 Thorn.

**Krieger-Verein.**  
Sonntag den 14. April 1895  
1. Osterfeiertag:  
**2 Theatervorstellungen**  
und  
humorist. Vorträge  
verbunden mit  
**Militärmusik**  
ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-  
Regts. von Schmidt unter pers. Leitung des  
Stabsstrompeter Herrn Windolf.  
1. Vorstellung nachmittags 4 Uhr.  
Nur für Mitglieder und deren  
Angehörige.  
Entree: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.  
2. Vorstellung abends 8 Uhr.  
Entree pro Person 50 Pf.  
Nach der Abendvorstellung:  
**Tanz.**  
NB. Der Reinertrag wird zu wohltätigen  
Zwecken verwandt.  
Freunde und Gönner sind willkommen.  
**Der Vorstand.**

Zu dem bevorstehenden  
**Osterfeste**  
offerire  
gute geräucherte Schinken  
in großer Auswahl,  
sowie hochfeine Salami-,  
Cervelat-,  
Brat- u. Schinkenwurst  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**St. Walendowski,**  
Podgorz.

**Sämmtliche Glaserarbeiten,**  
sowie **Bildereinrahmungen** werden sauber  
und billig ausgeführt bei  
**Julius Hell, Brückenstr. 34**  
im Hause des Herrn Buchmann.

Zu dem am 2. Osterfeiertag stattfindenden  
**Ball**  
ladet ergebenst ein  
**R. Sodtke, Gurzke.**

**„Grüner Säger“ Mocker.**  
**Bockbier**  
vom Fass,  
täglich frischer Anstich.  
**E. de. Sombre.**

**Echt**  
**Berliner Weissbier**  
empfiehlt  
**Gustav Winter, Schuhmacherstr. 16.**  
I. m. Zim. n. Rab. sof. z. v. Gerberstr. 21, II.  
Dierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 87 der „Thorner Presse“.

Freitag den 12. April 1895.

## Charfreitagsagen.

Es ist eine Eigenthümlichkeit des deutschen Volkes, wichtige Ereignisse dadurch auszuschnüden, daß es dieselben mit Sagen überzieht, umrankt. Wir werden uns deshalb auch nicht wundern dürfen, daß die bedeutendste Begebenheit der Weltgeschichte, das Leiden und Auferstehen unseres Heilandes, ebensowenig von sagenhaften Ausschmüdcungen unberührt geblieben ist. Die Gemüths-tiefe und Empfänglichkeit des deutschen Volkes für Erscheinungen der Natur erklärt es auch, daß diese Sagen zum Theil aus der Natur, aus dem Pflanzen- und Thierleben, gewonnen sind. Wie Charfreitag und Ostern von Natursagen umwoben sind von unseren Vorfahren, darauf werde in Folgendem kurz hingewiesen: Nach der Ansicht unserer Väter hat das Leiden des Herrn sogar für viele Pflanzen Bedeutung gehabt. Als der Herr zur Richtstätte geführt wurde, da rankte, so erzählt die Sage, eine Pflanze über den Weg, so daß sie in Gefahr war, zertreten zu werden. Um dies zu verhindern, neigte sich der Herr zur Erde und bog sie zurück. Aus Dankbarkeit erklimmte darum diese Pflanze das Kreuz, berührte kühlend die brennenden Rippen des Gekreuzigten, durchflocht mit ihrem dunkeln Grün den Dornenkranz, ihn zur Siegeskrone bildend, und legte die weichen Blätter wie Freundeshand auf seine bleiche Stirn, die Wunden schließend, welche die Dornen ihm bereitet hatten. Zur Belohnung erhielt sie darum, weil sie Mitleid gezeigt hatte, wo menschliches Gefühl erstorben war, in ihrer Blüte das Bild der drei Kreuzesnägel und der Dornenkrone und heißt von da an Passionsblume. Gleiche Theilnahme für den Heiland zeigten die Rose und die Lilie, die zu seiner Verherrlichung auf dem Wege nach Golgatha sproßten, und das Veilchen, das seinen lieblichen Geruch hinauf zu dem edlen Antlitz des Erlösers sandte, um ihn zu erquicken. Die Trauerweide, die in Jesu Tagen ein stolzer Baum war, neigt noch heute ihre Zweige tief zur Erde herab, aus Trauer darüber, daß die Krieger ihre Aeste dazu genommen haben, um den Herrn damit zu geißeln. Der Dichter singt davon: „Und sie senkt seitdem die Zweige, bleiches Laub zur Erd' herab, wird zur stillen Trauerweide an des lieben Heilands Grab.“ Die Zweige des Dornbusches sträubten sich, als die Kriegsknechte sie brechen und zur Dornenkrone winden wollten. Allein vergeblich. Da erfüllte den Dornenstrauch tiefes Leid, er neigte traurig seine Zweige. Der Herr erkannte aber des Strauches Unschuld und sprach zu ihm: „Zum Zeichen deiner Unschuld sollen dich die Engel umkleiden mit einem weißen Blütenkleide, heute wenn der Gedächtnistag an meine Leiden jährlich wiederkehrt.“ Dann streckte er seine Segenshand aus, und der düstere Dorn schimmerte hell auf in weißer Blütenpracht. Als der Herr in Gethsemane weinte, fiel eine Thräne zur Erde und wurde zu jener Blume, die wir jetzt Christusauge

nennen. Aus den Thränen der Maria unter dem Kreuze entstand die bittere Wermuthspflanze, während aus den Blutstropfen des Herrn die Monatsrosen wurden. Auch einige Mitglieder der Vogelwelt hatten Mitleid mit dem leidenden Erlöser. So erzählt die Volks Sage, daß das Rothkehlchen gekommen sei, um mit seinem kleinen spitzen Schnabel die Dornen aus Jesu Stirn zu ziehen und sich den rothen Fleck an der Kehle dabei zugezogen habe, während ein anderer Vogel sich vergeblich abmühte, den Heiland vom Kreuze zu befreien und die Nägel aus Händen und Füßen zu entfernen: „Kreuzschnabel heißt das Vögelein, ganz bedeckt vom Blut so klar, singt es tief im Fichtenwalde märchenhaft und wunderbar.“ Wie unter den Menschen, so gab es aber auch in der Pflanzen- und Thierwelt Vertreter, welche einer tieferen Empfindung unfähig, ja sogar ganz verstockt waren. Als die Erde erbebte und die Felsen zerrissen, war die Espe hart wie der Menschen Herz. Ungebeugt von Trauer und Schmerz, richtete sie stolz den Wipfel empor. Da traf sie der Fluch, daß ihre Blätter immerdar zittern und beben sollten, bis sie verdorrt zur Erde fallen würden. Eine gleiche Gefühllosigkeit legte die Elster an den Tag. Während die übrigen Vögel voll Mitleids und Trauer schweigsam sich in die dunkeln Wälder zurückzogen, um nicht Zeugen der menschlichen Grausamkeit zu sein, schwang sich die Elster fröhlich in die Lüfte und ließ gleichsam dem Herrn zu Spott und Hohn, ihre damals noch liebliche Stimme erschallen. Zur Strafe verlor sie ihr prachtvolles Gefieder, und ihr herrlicher Gesang wurde in Krächzen verwandelt. Dies sind einige sich um Charfreitag windende Sagen, die aus dem Bestreben des Volksgelstes entsprangen, sich einzelne Erscheinungen der Natur gemüthvoll und tiefsinnig zu erklären.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 11. April 1895.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Walter Hoffmann in Allenstein ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Elbing zugelassen.

Der Rechtskandidat Leo Markfeldt ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

— (Neue Landwehr-Bezirkseinteilung.) Mit dem 1. April ist folgende neue Landwehr-Bezirkseinteilung für den Bereich des 17. Armee-Korps in Wirksamkeit getreten: 69. Infanterie-Brigade: Landwehr-Bezirk Schlawa: umfaßt die Verwaltungs- bzw. Aushebungsbezirke der Kreise Schlawa, Bülow, Rummelsburg; Bezirk Stolp: die Kreise Stolp und Lauenburg, Bezirk Königs: die Kreise Königs, Luchel, Schlochau. 70. Infanterie-Brigade: Bezirk Thorn: die Kreise Thorn, Culm, Briesen; Bezirk Graudenz: die Kreise Schwetz, Marienwerder, Graudenz. 71. Infanterie-Brigade: Bezirk Danzig: Stadt Danzig, Kreis Danziger Höhe, Danziger Niederung, Dirschau; Bezirk Neustadt: die Kreise Neustadt, Puzig, Carthaus. 72. Infanterie-Brigade: Bezirk Osterode: die Kreise Neidenburg und Osterode; Bezirk Deutsch-Eylau:

Kreise Rosenberg, Böbau, Strasburg; Bezirk Marienburg: Kreis Stuhm, Stadt Elbing, Landkreis Elbing, Kreis Marienburg. Die zum Regierungsbezirk Marienwerder gehörigen beiden Kreise Deutsch-Krone und Flatow bilden den Landwehrbezirk Deutsch-Krone der 7. Infanterie-Brigade (2. Armee-Korps.)

— (Verband katholischer Lehrer Westpreußens.) Dem Jahresberichte des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens zufolge zählte der Verband am Schlusse des Jahres 1894 42 Vereine (darunter die Kreisvereine Schwetz und Pr. Stargard) und 4 Obmannschaften mit insgesammt 853 Mitgliedern. In den Zweigvereinen wurden in dem Berichtsjahre 225 Sitzungen mit 205 Vorträgen abgehalten. Die Gesamteinnahme belief sich auf 1301,79 Mark und die Ausgabe auf 1234,51 Mark, so daß sich der Bestand unter Hinzurechnung einer Sparkasseneinlage in Höhe von 477,84 Mark auf im Ganzen 540,12 Mark bezifferte. Für die Kellnerkistung, welche die Gewährung von Pensionsbeihilfen an Wittwen und Ganzweifen der Mitglieder bezweckt, wurden 304,50 Mark vereinnahmt, während die Sammlung für das Kellnerdenkmal den Betrag von 20,75 Mk. ergab.

— (Woher stammt der Osterbrauch), neben dem Ei auch den Hasen als Symbol des Osterfestes anzusehen? Paulus Cassel, der gelehrte Theologe, hat einmal in einer Abhandlung sich dahin geäußert, daß der Hase den Tod bedeute, weil er so schnell sei, und das Ei sei das Bild des Grabes, aus dem man aufersteht. Das Ei zerbricht, und neues Leben steigt heraus; von je her galt es als Symbol des christlichen Osterfestes. Man beschenkt sich mit Ostereiern, um den Ostergruß damit zu bekunden; bei christlich-griechischen Mahlzzeiten füllte man ein ganzes Osterlamm mit Ostereiern. Das Ei war so sehr ein altes Zeichen des Osterfestes, daß Christen, die an Jesu Auferstehung glaubten, von Heiden mit glühenden Eiern gemariet wurden. Die Farbe, welche man in früherer Zeit den Eiern gab, war roth oder gelb. Es waren Zeichen der Sonne und des Purpurs; Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, trägt in der mittelalterlichen Malerei fast stets ein rothes Kleid, wie er auch in mittelalterlichen Spielen „der rothe Mann“ heißt. Die Verbindung des Hasens mit dem Ei soll die Orablegung und Auferstehung Christi symbolisch darstellen. Wie es als Unglück gedeutet wird, wenn man einen Hasen über den Weg laufen sieht, so gilt auch hier der Hase als Bringer des Unheils, aber er wird gleichzeitig der Bote der Freude, der Auferstehung. Daß Niemand, der ein Osterhässchen oder ein Osterei zum Geschenk bekommt, an diese ernste Bedeutung mehr denkt, ist erklärlich.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 10. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 282 Rinder, 8254 Schweine, (67 Kalbner), 4650 Kälber, 1420 Hammel. — Vom Rinderauftrieb wurde nur ca. die Hälfte zu unveränderten Preisen verkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Am Schluß waren die notirten Preise nicht mehr zu erzielen. 1. 47—48, 2. 45—46, 3. 43—44 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bei Kalbner fand bisher kein Umsatz statt. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 59—60, ausgesuchte Waare darüber; 2. 55—58, 3. 50—54, Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurden bei ruhigem Geschäft ungefähr  $\frac{2}{3}$  des Auftriebs zu Preisen des letzten Sonnabends abgesetzt. Nur Osterlämmer (Sauglämmer ca. 450 Stück) fanden rasch zu hohen Preisen Absatz.

Die Ueberführung der Baulichkeiten von der alten Schießstandsanlage vor dem Fort Kniprobe nach den neuen Schießständen im Jagd 161 der Schirpitzer Forst soll ungetheilt in einem Lose einschl. der Lieferung aller erforderlichen Ersatzmaterialien am **Mittwoch den 17. Ipd. Mts. vormittags 10 Uhr** in meinen Diensträumen öffentlich verbungen werden. Ebendort sind die Bedingungenunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Bedingungenanschlüsse gegen Entrichtung der Kosten in Höhe von 0,30 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit bezeichnender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen; event. wird der Zuschlag im Termine selbst ertheilt.

Thorn den 7. April 1895.

**Baurath Heckhoff.**

Der Neubau eines massiven Dienstwohngebäudes für einen Wallmeister und einen Zeugsergeanten auf dem Festungs-Ziegelei-Gelände des linken Weichselufers hier selbst soll mit allen Materiallieferungen ungetheilt in einem Lose am **Mittwoch den 17. Ipd. Mts. vormittags 11 Uhr** in meinem Dienstzimmer öffentlich verbungen werden. Ebendort sind vom 9. Ipd. Mts. ab die Bedingungenunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Bedingungenanschlüsse gegen Zahlung von 1,50 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit bezeichnender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn den 6. April 1895.

**Baurath Heckhoff.**

**J. K. Platkiewicz,**  
Bildhauer & Vergolder,  
Thorn, Coppersstrasse 230  
empfeht sich  
zur sauberen Anfertigung von  
**Altären, Ornamenten,**  
Statuen, Figuren für Kirchen,  
Grabdenkmälern  
in Marmor und Sandstein,  
ferner  
Stukaturarbeiten bei Dekoration  
von Zimmern, Bilderrahmen.  
Großes Lager von Deldruckbildern.  
Vergoldungen  
jeder Art etc. und versichert die  
reellste Bedienung.  
Verpackung sicher und billig.

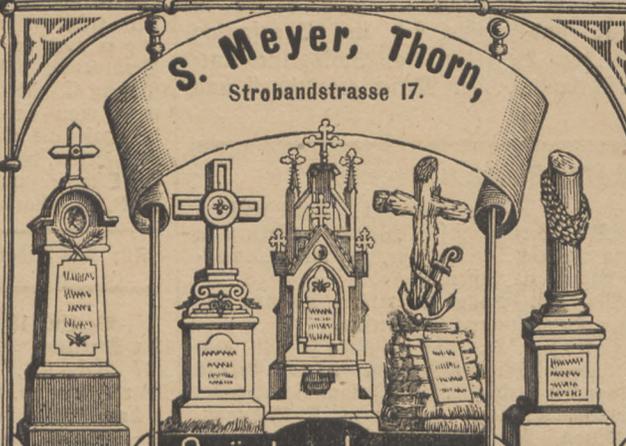
**Gesunden wurde**

daß die beste und mildeste medizinische Seife  
**Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
ist und alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Milcheser, Flechten, Blüth-  
chen, Rösche des Gesichts etc. unbedingt  
beseitigt. à Stück 50 Pf. bei **Adolf**  
**Leetz,** Seifenfabrik und **Anders & Co.,**  
Drogerie.

1 möbl. Zimm. v. sofort z. v. Tuchmacherstr. 20.

**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Genussmittel sind bei allen  
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und  
Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-  
bonbons. In Packeten à 50, 30 und 10  
Pf. nur allein bei **Gustav Oterski.**  
**2-3 große unmöblirte Zimmer**  
an einen Herrn (Offizier), eventuell auch  
Burschengelast, zu vermieten.  
**Amen-Apotheke, Bromb. Vorstadt.**

**S. Meyer, Thorn,**  
Strobandstrasse 17.



**Größtes Lager**  
fertiger Grabsteine  
Familien Reihen u.  
Kindergräber.

Unter Kontrolle der  
**Danziger Samen-Kontroll-Station**

offerire:

**Weissklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Inkar-  
nathklee, franz. Luzerne, sämtliche Gräser,  
Runkeln, Möhren Wald-, Garten-, u. Blumensämereien.**

**B. Hozakowski-Thorn,**

Samenhandlung.

Preiscurante und Proben auf Verlangen.

**Vollständige Ausführung der  
Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen,  
sowie Closet- u. Badeeinrichtungen**

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute  
und Polizei-Verordnungen

werden sorgfältig und unter billigster Preisberechnung hergestellt von

**R. Thober, Bauunternehmer,**

Araberstraße 3, Eingang auch Bankstraße 2.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämtliche Bauarbeiten werden  
schnell und billigt angefertigt.

Referenzen über bereits ausgeführte Anlagen stehen zu Diensten.

**Sägepähne,  
Brennholz u. Schwarten**

verkauft billigt

**G. Soppart's Sägewerk.**

**3 zwei möbl. Zimmer nebst Burschengel.**

1. Etage zu vermieten.

**A. Nehring, Gerechtesstraße 1.**

**Pianoforte-**

**Fabrik L. Herrmann & Co.,**

Berlin, Neue Promenade 5,

empfeht ihre Pianinos in neukreuzsaitiger  
Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester  
Stimmung zu Fabrikpreisen. Verandt frei,  
mehrwöchentliche Probe gegen baar oder  
Raten von 15 Mk. monatlich an. Preis-  
verzeichnis franko.

**Stöde, Schirme,  
Kämme, Bürsten,  
Parfümerien,  
Lederwaaren.  
F. Menzel.**

**Ein Knabe** mit guten Schul-  
kenntnissen,  
Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten  
beim Zeughausbüchsenmacher  
**Krumm, Schießplatz Thorn,**  
wohn. Podgorz Nr. 5.

**Futterrübensamen,**

gelbe Oberndorfer,

sehr schöne Dachweiden (caspische)

billig zum Verkauf in

**Domaine Steinau b. Tauer.**

Ebendasselbst wird ein verheiratheter

**Aufseher**

zu den Gespannen gesucht.

Sehr gute

**Erkartoffeln,**

Dabersche und Magnum bonum,  
hat abzugeben

**Dom. Al. Ransen b. Seimsoot.**

**Pension für Gymnasiasten.**

Eine j. Wittve mit einem Sohn (von Otern  
ab Septaner) wünscht jüngere Knaben in  
Pension zu nehmen. Warm empfohlen von  
einem Oberlehrer der Anstalt, der auch An-  
fragen unter B. in der Exp. d. Btg. erbittet.

**Pensionäre**

finden gute und gewissenhafte Aufnahme.  
Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Gehrke,  
Culmerstraße 28.

**Pensionäre** finden freundl. Auf-  
nahme mit Beauf-  
sichtigung der Schularbeiten

**Bromb. Vorst., Mellienstr. 60, pt.**

**Eine Wohnung** von 5 Zimmern, auch  
getheilt zu je 2 Zimmern  
und Zubehör, von sofort zu vermieten  
**Marienstr. 9.**

**W. Busse.**

**Möbl. Wohnungen** mit Burschengel., ev. a.  
Pferdest. u. Bagengelaß Waldstr. 74.

Zu erfr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.

**Katharinenstr. 7,** 2. Etage, Entree,  
4 Zimm., Alt.,  
Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch  
getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer etc.  
vom 1. April zu vermieten. **Kluge.**

**Möblirtes Zimmer,**

eventl. mit Burschengelast, in der Nähe der  
Pionierkaserne, von sofort zu vermieten.  
**Schulstr. 22, part. rechts.**

**Ein möbl. Zimmer** nebst Kabinet zu ver-  
mieten Culmerstraße 15, I Treppe.

**Möbl. Zimmer** mit Pension vom 1.  
April bill. zu verm. **Hotel Museum.**

**Sofort zu vermieten!**

**Schöne Wohnung**

für 200 Mark **Baderstraße 22, 1.**

**Ein eleg. möbl. Zimmer**

ist zu vermieten **Heiligegeiststraße 19.**